

**Zeitschrift:** Brugger Neujahrsblätter  
**Band:** 108 (1998)

**Artikel:** Der Bezirk Brugg vor hundert Jahren  
**Autor:** Schmid, Myrtha  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-901649>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Myrtha Schmid

## Der Bezirk Brugg vor hundert Jahren

Wie gewohnt wirft der Redakteur des «Aargauischen Hausfreundes» in der letzten Ausgabe des zweimal wöchentlich erscheinenden Blattes einen Blick zurück auf das abgelaufene Jahr. Er schreibt von einem «befriedigenden Jahr», welches für die Landwirtschaft in der ersten Hälfte noch schlimm ausgesehen hat. Ein nasskalter Frühling und ein trüber Vorsommer liessen die Hoffnungen auf ein gutes Gedeihen in Acker, Feld und Garten sinken. Doch dann kamen ein herrlicher Spätsommer und ein warmer, trockener Herbst, und alles gedieh zum besten. Hätte sich da nicht die Maul- und Klauenseuche, unberechenbar und heimtückisch, in viele Ställe eingeschlichen und ein Ausmass angenommen, wie es seit Menschengedenken nicht mehr der Fall war. 1898 war aber auch das Jahr der Eisenbahnverstaatlichung, indem die Schweizer ein wuchtiges «Ja» für ihre Bahnen in die Urne legten. Am Simplontunnel begann man zu bauen und hoffte, in fünfzehn Jahren fertig zu sein. Schlecht stand es um den Ruf des Schweizerlandes, als im September die privat am Genfersee weilende Kaiserin «Sissi» von Österreich brutal erstochen wurde. Obschon der Mörder ein italienischer Anarchist war, fragte man sich, ob ein solches Unglück nicht hätte vermieden werden können.

Der Sinn dieses Beitrags besteht darin, das Geschehen im ländlichen und kleinstädtischen Milieu des Bezirks Brugg zu betrachten, und aus der Fülle der Meldungen eine möglichst bunte Auswahl zu einem «Jahres-Kaleidoskop» zusammenzufügen.

### *Januar – Februar – März*

Das alte Jahr verabschiedet sich wettermässig in bester Laune. Prächtiger Sonnenschein und wohltuende Wärme lockt jung und alt hinaus ins Freie, als wären die ersten Frühlingstage angebrochen. «Wenn jetzt nur der Winter nicht etwa seine Flocken bis in den Wonnemonat hineinstreut!» sorgt sich der «Hausfreund»-Redaktor.

Die Kanalisationsarbeiten in der Seiden-, Stapfer- und Fröhlichstrasse in Brugg sind vollendet, und die Einwohnerschaft wird eingeladen, ihre Hausanschlüsse in Auftrag zu geben.

Der Fleischkonsum in Brugg nimmt stetig zu. So wurden im abgelaufenen Jahr im Schlachthaus insgesamt 1742 Stück Vieh geschlachtet. Nebst 600 Ochsen, Kühen und Rindern mussten 1142 Stück Kleinvieh, dazu zählen Kälber, Schweine, Schafe und Ziegen, ihr Leben lassen.

Dem Brugger Landschaftsmaler Adolf Stäbli ist in München der Titel eines «Königlichen Professors» verliehen worden. Prinzregent Luitpold von Bayern nimmt die Ehrung in Anerkennung der hohen künstlerischen Verdienste des Malers vor.

Im Alter von 77 Jahren stirbt Rosa Urech-Vögtlin, die Gründerin des Brugger Kinderspitals.

Einmal mehr sorgen die römischen Ausgrabungen in Windisch für Gesprächsstoff: Die neu entdeckten Ruinen des Amphitheaters sollen wieder zugedeckt werden, was einen kleinen Sturm der Entrüstung unter den Geschichtsfreunden auslöst: «Wir hoffen aber, der Bund und der Kanton werden es nicht so weit kommen lassen, dass das merkwürdige Baudenkmal wieder und dann doch wohl auf immer begraben werde. Hier das Denkmal der römischen Herrlichkeit, dort Königsfelden, das grosse Monument des Mittelalters – wer möchte nicht wünschen, sie beide erhalten zu sehen, als Zeugen verflossener Kulturzustände und gewaltige, packende Bilder zur Schweizergeschichte, wie sie anschaulicher kein Künstler hervorbrächte. Möge sich der Wunsch der hiesigen Bevölkerung und der Geschichtsfreunde erfüllen!»

In zwei Leitartikeln auf der Frontseite des «Aargauer Hausfreundes» wird des Unterganges der Alten Eidgenossenschaft und des Beginns der Helvetik vor hundert Jahren gedacht.

Man schreibt den 15. Januar, und die Wochenzeitung für den Bezirk Brugg ist voll von Meldungen über den «abnormen Winter», wie er im ganzen Mittelland zu herrschen scheint. In Zofingen gibt es blühende Obstbaumzweige, und in der Ostschweiz wird der erste Maikäfer gesichtet. Die Wiesen beginnen zu grünen, und an den Flieder- und Magnolienbäumen sind stark entwickelte Knospen zu sehen. Dem Zeitungsredaktor wird ein Sträusschen Schneeglöckchen von der Gysulafloh zugesandt, was ihn zu der Bemerkung ver-

anlasst; «Von diesem Winter wird man noch in den spätesten Zeiten reden.»

Aus dem Zivilstandsregister der Stadt Brugg geht hervor, dass im Vorjahr 74 Kinder (32 Knaben und 42 Mädchen) geboren sind; dass 36 Trauungen vollzogen wurden und insgesamt 40 Todesfälle zu verzeichnen sind. Unter den Todesursachen nehmen Lungenleiden den ersten Platz ein, ihnen folgen Gehirnschlag, Herzschlag sowie Krebs.

Anlässlich der gutbesuchten Gemeindeversammlung in Brugg wird beschlossen, von der Firma Sulzer eine Reserve-Dampfmaschine für das Elektrizitätswerk zum Preis von 130 000 Franken zu beschaffen.

Mit dreissig aktiven Mitgliedern nimmt der Männerchor Liederkranz Brugg seine Vereinstätigkeit auf. Die Gesangsstunden finden jeden Dienstagabend im 1. Stock des Roten Hauses statt.

Die Glasfenster im Chor der Klosterkirche Königsfelden weisen grössere Schäden als erwartet auf, weshalb sie unprogrammgemäss neu verbleit werden müssen. Die Kosten werden auf 19 000 Franken geschätzt, die Restauration wird zwei Jahre dauern und den Abschluss der 1891 begonnenen Totalrenovation der Klosterkirche bilden.

## **Wasserversorgung Windisch. Konkurrenzeröffnung.**

Die Gemeinde Windisch eröffnet hiemit Konkurrenz über die Grabarbeit, das Liefern und Legen der Röhren für die Hauptleitung und die Zuleitung zu den Häusern der Wasserversorgung Windisch. Pläne und Bauvorschriften können bis zum 2. Februar auf der Gemeindefanzlei eingesehen werden. Die Offerten für die Hausleitungen sind besonders einzureichen. Die Eingaben sind verschlossen bis zum 3. Februar mit der Aufschrift „Eingabe für die Wasserversorgung“ an Hrn. Großrat Hoffmann einzusenden.

Windisch, den 21. Januar 1898.

Die Kommission für Wasserversorgung:

Der Präsident:


**Hoffmann, Großrat.**

Der Aktuar:

**Koprio, Lehrer.**

Per Inserat eröffnet die Gemeinde Windisch die Konkurrenz zur Erstellung der neuen Wasserversorgung, d.h. zum Bau der Hauptleitung sowie der Zuleitungen zu den Häusern.

Die Kulturgesellschaft Brugg beschliesst anlässlich ihrer Jahresversammlung, nebst andern Geschäften, die Anstellung einer Diakonisse, welche den ärmeren Leuten unentgeltliche Krankenpflegedienste leisten soll. Sie wird im neugebauten Kinderspital Kost und Logis erhalten und auch dort arbeiten, wenn sie keine andern Pflichten hat.



**Anzeige.**

Die Unterzeichneten benachrichtigen hie mit die hiesige Bevölkerung, daß am 2. Mai eine

**Gemeindekrankenpflegerin**

für Brugg und Umgebung ihren Dienst antreten wird. Anfragen um Hilfeleistungen, Tag- und Nachtwachen sind an ihre Station, den Kinderspital Brugg zu richten.

Brugg, den 29. April 1898.

Der Vorstand der Kulturgesellschaft  
des Bezirks Brugg.  
Die Kommission des Kinderspitals Brugg.

Alle sangesfreudigen Einwohner von Brugg sind eingeladen, beim Begrüssungschor des Kantonalgesangfestes in Brugg mitzuwirken und sich zu diesem Zweck rege an den Proben zu beteiligen.

Am 3. Februar meldet der «Hausfreund» den ersten richtigen Schneefall dieses Winters. Während des ganzen Monats liegt die Landschaft unter einer dicken Schneedecke.

Die Aargauer Bauern werden zu einer Versammlung nach Brugg einberufen, um das Thema der Eisenbahnverstaatlichung gemeinsam zu diskutieren. Dies ist nur eine von zahlreichen Veranstaltungen im Vorfeld der wichtigen eidgenössischen Abstimmung vom 20. Februar.

Frauen und Töchter von Lupfig, Scherz, Birr und Umgebung werden ins Schulhaus Lupfig eingeladen, um die Vorteile der Maggisuppe als Volksnahrungsmittel kennenzulernen.

Drakonische Strafen bis zu drei Jahren Zuchthaus werden denjenigen angedroht, welche böswilligerweise Schäden an den Telegra-

## Warnung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß jegliche böswillige Beschädigung von Telegraphen- und Telephonlinien (Zertrümmern von Isolatoren durch Steinwürfe etc.) nach Maßgabe des Bundesstrafgesetzes vom 4. Februar 1853 mit Gefängnis bis auf ein Jahr, verbunden mit Geldbußen, in schweren Fällen mit Zuchthaus bis auf drei Jahre bestraft wird.

Da in letzter Zeit verschiedene Fälle von böswilligen Linienbeschädigungen vorgekommen sind, werden wir in Zukunft jeden Fehlbaren unnachlässiglich dem Gerichte überweisen.

Für Minderjährige sind deren Eltern oder Vormünder haftbar.  
Brugg, 1. Februar 1898

Telephonbureau Brugg:  
Stähli.

phen- und Telephonlinien anrichten. Das Zertrümmern von Isolatoren durch Steinwürfe scheint ein vielbegangenes Delikt zu sein, weshalb per Inserat allen Fehlbaren mit der Überführung vor Gericht gedroht wird.

Die Gemeindeversammlung von Villigen beschliesst den Bau einer Wasserversorgung.

Mit einer Mehrheit, welche die kühnsten Erwartungen übertraf, hat das Schweizervolk dem Rückkauf, resp. der Verstaatlichung der Eisenbahnen zugestimmt. Im Bezirk Brugg gibt es lediglich 199 Nein-Stimmen. Aus den gesamtschweizerischen Abstimmungszah-

## Volkerversammlung

Mittwoch den 9. Februar, abends 8 Uhr  
im großen Saal des Hotels zum „Roten Haus“ in Brugg  
Die Eisenbahnverstaatlichung.

Referent: Herr Nationalrat Dr. Surbek, Generalsekretär des Verein Schweiz. Transportanstalten.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Verein Schweiz. Eisenbahn-Angestellter.

Für die Sektion Brugg:

Jakob Suter, Lok.-Führer.

Der Vorstand des freisinn.-demokrat. Vereins d. Bezirks Brugg

len geht hervor, dass noch nie ein Verfassungsartikel mit solch mächtiger Mehrheit angenommen wurde. Die durchschnittliche Stimmbeteiligung in der Schweiz beträgt 78,4 Prozent! Der Freude über das glänzende Abstimmungsresultat geben die Brugger mit 101 Kanonenschüssen sowie mit einem abendlichen Feuerwerk auf dem Alpenzeiger Ausdruck.

In einem Aufruf wird die Bevölkerung des Kantons Aargau, besonders aber diejenige von Brugg und Umgebung, um Spenden zur Erhaltung des römischen Amphitheaters von Vindonissa gebeten. Der Bundesrat hat sich zum Erwerb der betreffenden Landstücke bereit erklärt und sich mit den Besitzern auf die Kaufsumme von 21 000 Franken geeinigt.

### **Aufruf.**

Damit die Ruinen des römischen Amphitheaters in Windisch der Oeffentlichkeit erhalten werden, hat sich der h. Bundesrat zur Erwerbung der betreffenden Grundstücke bereit erklärt. Die Verträge mit den Landbesitzern sind schon vereinbart und die Kaufsumme beträgt rund 21,000 Fr.

Die genannte Behörde hat aber den Wunsch ausgesprochen, es möchte an diese Summe auch seitens der Landesgegend, die durch diesen Ankauf um eine ebenso sehr historische wie allgemein höchst interessante Sehenswürdigkeit bereichert wird, ein angemessener Beitrag geleistet werden.

Wir ersuchen daher alle diejenigen, welche die Wichtigkeit des abgedeckten Baudenkmales für unsere Gegend zu würdigen wissen, und ihr Interesse an der Erhaltung desselben zum allgemeinen Nutzen bezeugen wollen, freiwillige Gaben in die aufgelegten Listen bis Ende dieser Woche zeichnen zu wollen.

Die Zeichnungslisten sind aufgelegt: in Brugg im „Efingerhof“ und im Restaurant Fuchsli, in Windisch bei Hrn. Posthalter Ackermann.

Brugg, den 21. Februar 1898.

**Der Vorstand der Antiquarischen Gesellschaft  
von Brugg und Umgebung.**

Freude herrscht in den Küchen von Brugg und Umgebung – denn sämtliche Metzger verbilligen das Schweinefleisch und verkaufen es zum Preis von 90 Rappen für ein halbes Kilo.

**Von heute an verkaufen sämtliche Metzger von Brugg u. Umgebung das Schweinefleisch à 90 Cts. per halbes Kilo.**

Auf dem Bezirksamt Brugg sind im Monat Februar drei Fischotter vorgewiesen und dafür 90 Franken staatliche Abschussprämie ausbezahlt worden.

Am 9. März beziehen die Teilnehmer einer Genie-Unteroffiziersschule als erste die neuerstellte Kaserne in Brugg.

Mit gewaltigen Schneefällen, vornehmlich in den südlichen Alpen-tälern, meldet sich der Winter doch noch an. Später schneit es in der Westschweiz sehr stark, was zu zahlreichen Störungen im Telegraphen, Post- und Eisenbahnverkehr führt.

Nur wenig Echo findet ein Aufruf des Bezirksschulrates Brugg an die Töchter des Bezirks, sich für einen Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen anzumelden. Ob da wohl die magere Besoldung von hundert Franken pro Jahr den Ausschlag gegeben hat?

*April – Mai – Juni*

Für das Aargauische Kantonalgesangfest, das im Juni in Brugg stattfindet, haben sich 20 Verbandsvereine und 21 Gastvereine angemeldet. Es werden gegen 2000 Sängerinnen und Sänger erwartet.

Seit dem 1. April ist Villnachern, und wenige Tage später auch Riniken, ans öffentliche Telefonnetz angeschlossen; die Sprechstationen befinden sich in den Wirtschaften «Bären» bzw. «Hirschen».

In der Kirche zu Rein wird eine neue Orgel eingebaut. Das Instrument der Firma Goll aus Luzern weist 20 Register auf.

Um die Ostertage schlägt die Witterung in Brugg gehörige Kaperiolen: Vor dem Palmsonntag regnet es tagelang ohne Unterbruch, dann fällt Schnee, so dass sich die Landschaft am Palmsonntag in winterlicher Pracht zeigt. Der Karfreitag wiederum kommt als sonziger, warmer Frühlingstag daher.



Eine Mahnung besonderer Art ergeht an die Hausfrauen des Bezirks Brugg: «Lasst Eure Wäsche in der Nacht nicht im Freien hängen!» Eine Windischerin musste diese Nachlässigkeit mit dem Verlust von diversen Wäschestücken im Wert von 40 bis 50 Franken büssen.

Die Meldung, wonach der Vorstand des Schweizerischen Bauernverbandes Dr. Laur, Landwirtschaftslehrer aus Brugg, zu seinem Sekretär gewählt hat, wird wenige Tage darauf dementiert. Der Gewählte lehnt die Wahl mit der Begründung ab, dass er seinen Amtssitz nicht nach Bern verlegen will. Erst Mitte Juni wird der Anstellungsvertrag gemäss den Wünschen des neuernannten Sekretärs definitiv genehmigt.

Auf 54 Ställe mit 595 Stück Gross- und 20 Stück Kleinvieh hat sich die gefürchtete Maul- und Klauenseuche ausgebreitet, nachdem sie Mitte Februar im ganzen Bezirk praktisch erloschen war.

Per 1. Mai wird die Schnellzugsverbindung auf der Linie Mailand–Zürich–Stuttgart–Berlin eröffnet. Das bringt Änderungen im Fahrplan der Nordostbahn mit sich, von welchen auch die Station Brugg betroffen ist.

Wer kennt sich aus in alten Ausdrücken? Die Firma Jelmoli in Zürich preist «Neigeuse-Stoff» für ein reizendes, solides Sommerkleid an, während Wagner Meier aus Lupfig «Sensenwörbe», nach beliebiger Façon und aus Ahornholz gefertigt, verkauft. Schneider Koprio aus Windisch inseriert den Verkauf von einem kompletten «Boukskin-Anzug», während das Geschäft von Traugott Simmen in Brugg bedruckte Sommerstoffe mit Namen wie «Nanzouk, Cotelé, Christalline und Crepons» offeriert.

Die steigenden Getreidepreise veranlassen die Bäcker von Brugg ihr Brot teurer zu verkaufen. Am 21. April wird eine Erhöhung angekündigt, und nur drei Wochen später wird das Brot nochmals um fünf Rappen pro Kilo teurer.

Das Tarifwesen der wichtigsten Schweizer Bahnen erfährt am 1. Juni wichtige Neuerungen. Die Gültigkeitsdauer der Retourbillette wird auf zehn Tage erhöht, und es werden Generalabonnemente eingeführt. Man kann sie für die Dauer von 15 oder 30 Tage, für drei, sechs oder zwölf Monate und natürlich für alle drei Bahnklassen lösen. Das GA für ein Jahr kostet in der 1. Klasse 600, in der 2. Klasse 420 und in der 3. Klasse 300 Franken.

Die seltene Ehre einer Abbildung in Form eines Portraits widerfährt dem 70 Jahre alt gewordenen, beim Schweizervolk äusserst beliebten Tier- und Kunstmaler Rudolf Koller. Anlass dazu geben eine grosse Ausstellung seiner Werke in Zürich sowie ein Fest zu seinen Ehren in der dortigen Tonhalle.

Im Jahresbericht 1897 der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden wird einmal mehr auf die zu starke Belegung hingewiesen: 840 Kranke sind gepflegt worden; 786 Geisteskranke und 54 Körperkranke. Als besonderen «Übelstand» bezeichnet der Bericht die Tatsache, dass «alle Arten von Geisteskranken zugleich mit unheilbaren Körperkranken, mit alten Säufern, Alkohol-Deliranten, unheilbar Verrückten, Schwachsinnigen, Epileptikern, geisteskranken Brandstiftern und Mördern aufgenommen werden müssen».



*Rudolf Koller*

Nach mehreren nutzlos gestellten Begehren erhält die Gemeinde Birrhard eine eigene Poststelle. Zum ersten Posthalter wird Gemeindeammann und Ziegeleibesitzer Rudolf Wüst ernannt.

Die feierliche Eröffnung des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich, die am 25. Juni stattfindet, füllt viele Zeitungsspalten im Aargauischen Hausfreund. Nach sechsjähriger Bauzeit öffnet der schlossähnliche, 2,15 Millionen teure Komplex die Tore zu seinen 51 Ausstellungsräumen und präsentiert den Besuchern Einblick in die verschiedenen Epochen der Schweizergeschichte. Ein reichbefruchtetes Programm versetzt die Stadt Zürich in einen dreitägigen Festtaumel: Bankette, Empfänge, ein Festspiel und ein grosser Festumzug sind die wichtigsten Ereignisse.

### *Juli – August – September*

Auch das Städtchen Brugg ist für ein festliches Wochenende gerüstet. Am Donnerstag, den 14. Juli findet der Rutenzug statt, und am Samstag darauf füllen sich die Gassen mit der grossen Sängerschar, welche am Kantonalgesangfest teilnimmt.

Aus allen Teilen der Schweiz laufen Meldungen über ein verheerendes Unwetter ein. Im ganzen Bezirk Brugg richten schneeballgrosse Hagelkörner sehr grosse Schäden an Gebäuden und Kulturen an. Die Landschaft präsentiert sich in winterlichem Weiss, und in der Stadt stehen zahlreiche Keller unter Wasser. In Scherz brennen infolge Blitzschlag drei benachbarte, strohbedeckte Häuser ab.

In grossen Buchstaben auf der Frontseite wird der Tod des Fürsten Otto von Bismarck, einst genannt der «Eiserne Kanzler», gemeldet.

Das prächtige Sommerwetter lockt viele Leute in die Berge. Das Pflücken von Edelweiss-Blumen ist sehr beliebt, aber in wenigen Tagen stürzen zehn Pflücker bei dieser gefährlichen Tätigkeit zu Tode. Die Warnung des «Hausfreund»-Redaktors ergeht aber auch an die Badenden – denn im Aargau ertrinken in kurzer Zeit 15 Menschen beim Baden in Seen und Flüssen.

Infolge der Trockenheit und Hitze macht sich ein Wassermangel bemerkbar, dem mit verschiedenen Massnahmen begegnet wird.

# Rutzenzug u. Kantonalgesangfest in Brugg

Donnerstag, 14. Juli und Sonntag, 17. Juli 1898.

Zur Verschönerung der beiden Feste wird die hiesige Einwohnerschaft ersucht, die Häuser nach Möglichkeit zu dekorieren. Es wird erwartet, daß namentlich die Anwohner der Hauptstraße, der Zürcher- und Narauerstraße, ihr Möglichstes für eine schöne Dekoration thun. Wir ersuchen die Anwohner der Hauptstraße überdies, beim Abendheimzug am Jugendfest die Straßen mit einigen Bengalen zu beleuchten.

Da die Dekoration viel mehr Material erfordert als andere Jahre, werden die verehrten Frauen und Töchter freundlichst gebeten, recht zahlreich beim Kränzewinden hülfsreiche Hand zu bieten.

## Programm für den Nutzenzug.

Sammlung zum Festzug in die Kirche, vormittags 8 1/2 Uhr  
beim Rathaus, Abmarsch 8 3/4 Uhr.

Sammlung zum Zug nach dem Festplatz, nachmittags 1 1/2 Uhr  
auf der neuen Promenade, Abmarsch 1 3/4 Uhr.

Zu den Festzügen und zur Gabenverteilung können keine Kinder unter 4 Jahren zugelassen werden. Gaben, auch Brötchen, werden nur an eingeschriebene Kinder verteilt. Am Heimzug dürfen nur schulpflichtige Kinder teilnehmen.

Die Einschreibung der Kinder, welche die hiesigen Schulen nicht besuchen, hat bis **spätestens Mittwoch den 13. Juli**, mittags 12 Uhr zu geschehen. Der Eintritt in die Kirche bei der Vormittagsfeier ist Erwachsenen verboten, bis die Kinder plaziert sind.

Die Kinder, welche nicht tanzen können, haben den kleinen Tanzboden zu benutzen. Die Erwachsenen werden ersucht, den Tanzboden nicht zu betreten.

Brugg, den 30. Juni 1898.

Die Jugendfestkommission.

## Bekanntmachung.

Infolge des übermäßigen Wasserverbrauches ist unser Wasserreservoir letzter Tage vollständig entleert gewesen. Wir sehen uns daher veranlaßt, bis auf weiteres täglich die Hochdruckleitung von 1 bis 6 Uhr nachmittags und von 10 Uhr nachts bis früh 5 Uhr abstellen zu lassen. Wir machen ferner darauf aufmerksam, daß es bei Strafe verboten ist, Gärten, Plätze und Straßen durch Anhängen eines Schlauches an die Hochdruckleitung zu spritzen oder die Hähnen der Hähnenbrunnen länger als zum Hausverbrauch nötig, offen zu lassen.

Brugg, den 19. August 1898.

Der Gemeinderat.

Die von 500 Lehrerinnen, Lehrern und Schulfreunden besuchte Kantonale Lehrerkonferenz in Brugg befasst sich zur Hauptsache mit der Verbesserung der Besoldung der Lehrerschaft.

Hausens Einwohnerschaft wird auf die Neu-Eröffnung der Speisewirtschaft «Rössli» hingewiesen: «Die Lokalitäten weisen u.a. einen prächtigen Tanz- und Speisesaal mit neuester Beleuchtung auf. Für Hochzeiten, Festanlässe, Schulen sind wir mit guter Küche, realen Weinen und aufmerksamer Bedienung bestens gerüstet.»

Mit knapper Mehrheit beschliesst die Einwohnergemeindeversammlung von Brugg den Bau eines Pumpwerks in der Brunnenmühle. Mit einem elektrischen Antrieb sollen 500 Liter Wasser pro Minute gefördert und in die bestehende Hochdruckleitung eingespiessen werden. Die Kosten betragen 18 000 Franken.

Sämtliche Fabrik-Gebäulichkeiten der weltbekannten Spinnereifirma Wunderly, Zollinger & Co in Windisch sind an eine Aktiengesellschaft übergegangen. Der neue Namen lautet «Aktiengesellschaft der Spinnereien von Heinrich Kunz».

Eine schreckliche Mordtat erschüttert die ganze Welt: Die am Genfersee weilende Kaiserin Elisabeth von Österreich, genannt «Sissi», wird am 10. September vom italienischen Anarchisten Luigi Lucchini ermordet. In der Folge kommt es in der Schweiz und auch in Deutschland zu einer eigentlichen Anarchisten-Hetze.

Grosszügige Unterstützung gewährt die Schweizerische Gesellschaft für die Erhaltung historischer Kunstdenkmäler: Für die Restauration der Glasgemälde in der Klosterkirche Königsfelden 7900 Franken und für den Ankauf des römischen Amphitheaters 15 000 Franken. Die Antiquarische Gesellschaft Brugg und Umgebung (nachmals Gesellschaft Pro Vindonissa) erhält einen Beitrag von 600 Franken für die Kosten der Grabungsarbeiten in Vindonissa.

## **Römische Altertümer**

aus Windisch und Umgebung können jederzeit zum Ankauf in der  
Sonne Windisch angemeldet werden.

*Oktober – November – Dezember*

Aus Anlass des hundertsten Geburtstags von Jeremias Gotthelfs erscheint der zweite Teil einer Nationalausgabe seiner ausgewählten Werke. Die mit 300 Illustrationen (u.a. von Albert Anker) versehene Ausgabe in fünf Bänden enthält ein Vorwort von alt Bundesrat Emil Welti und ist zum Subskriptionspreis von Fr. 8.75 pro gebundenem Band erhältlich.

Zahlreiche Kinder im Bezirk Brugg leiden an Keuchhusten, was einen Zeitungsaufruf zur Folge hat, der die dringende Absonderung erkrankter Kinder verlangt.

Die Brugger «Fleischschaucontrolle» erstattet Bericht und bemängelt, dass die Ordnung in den Schlacht- und Fleischverkaufslokalen sehr zu wünschen übrig lasse.

Aus Wien kommt die Schreckensmeldung, dass im dortigen Allgemeinen Krankenhaus die Pest ausgebrochen ist. Als erster erkrankte ein Laboratoriumsangestellter, der mit Forschungen über die Beulenpest beauftragt war. Sein Arzt konnte ihn trotz aufopfernder Pflege nicht retten, wurde selber angesteckt und starb innert wenigen Tagen. Zwei Krankenpfleger wurden ebenfalls ein Opfer der schrecklichen Krankheit.

Die stark übertragbare Maul- und Klauenseuche breitet sich unter den Viehbeständen im ganzen Aargau aus. Im Bezirk Brugg ist



## Anzeige.



Alles Gassieren in hiesiger Gemeinde ist mit Rücksicht auf die vielerorts herrschende Maul- und Klauenseuche verboten.  
Habburg, den 5. Dezember 1898.

Der Gemeinderat.

---

## Anzeige.

Infolge der in mehreren Gemeinden herrschenden Maul- und Klauenseuche ist alles Gassieren in hiesiger Gemeinde untersagt.

Kauffohr, den 5. Dezember 1898.

Der Gemeinderat.



## Anzeige.



Alles Gassieren in hiesiger Gemeinde ist mit Rücksicht auf die vielerorts herrschende Maul- und Klauenseuche verboten.

Zuwiderhandelnde verfallen in eine Buße von Fr. 15.—, wovon dem Verleider  $\frac{1}{3}$  zufällt.

Remigen, 29. November 1898.

Der Gemeinderat.

die Krankheit in Ställen der Gemeinden Birrhard, Brugg, Elfingen, Schinznach und Veltheim ausgebrochen. Alle Viehmärkte werden abgesagt.

Ihre Zustimmung erteilt die Einwohnergemeindeversammlung Brugg zur Anschaffung von zwei Transformatoren für die Elektrizitätsversorgung. Diese dienen der Erzeugung von Wechselstrom, welcher die entfernten Quartiere hinter dem Bahnhof mit besserem Licht versorgen sollen. Vorgesehen ist nur der Winterbetrieb, von sechs Uhr morgens bis Mitternacht, in der übrigen Zeit sowie im Sommer wird das Gebiet mit Gleichstrom versorgt.

Der Gemeinderat Hausen eröffnet die Konkurrenz zur Erstellung der Wasserversorgung. Nebst dem Leitungsnetz mit vier Hydranten ist der Bau eines Reservoirs von 150 Kubikmetern Inhalt geplant.

In Schinznach kann Pfarrer Müri das seltene Ereignis des 50jährigen Amtsjubiläums feiern.

## **Hausier-Verbot.**

Mit Rücksicht auf die allgemein verbreitete Maul- und Klauenfeuche wird bis auf weitere Anzeigc alles

### **Hausieren**

in hiesiger Gemeinde verboten. Zuwiderhandelnde verfallen in eine Buße von Fr. 15. —

Rinken, den 5. Dezember 1898.

**Der Gemeinderat.**

## **Bekanntmachung.**

Da die Ortssperre über die Gemeinde Windisch wegen Maul und Klauenfeuche, für Vieh verhängt ist, so wird auch das Hausieren von Haus zu Haus mit Waren und Mustern bis auf weiteres bei Buße verboten.

Windisch, den 25. November 1898.

**Der Gemeinderat.**

Um der sich weiterhin rasch ausbreitenden Maul- und Klauenfeuche Herr zu werden, macht die Schulpflege Brugg bekannt, dass laut Weisung des Erziehungsdirektors Kontakte der Schüler mit dem erkrankten Vieh zu vermeiden sind. In 162 Stallungen des Bezirks stehen kranke Tiere, am meisten in den Gemeinden Veltheim (44), Bözen (36), Elfingen (28). Die Milch aus verseuchten Beständen ist zwar geniessbar, es wird jedoch empfohlen, sie vor dem Genuss mindestens zehn Minuten lang zu kochen! Das Ausmass der Seuche ist so gross, wie es seit Menschengedenken nicht mehr der Fall war, und deshalb ist das Betteln und Hausieren in allen betroffenen Gemeinden strengstens verboten. Erst gegen Ende des Jahres flaut die Gefahr ab.

Seit Beginn des Jahres 1898 hat sich die Zahl der Gebäude in Brugg um 15 auf deren 515 erhöht. Für den Redaktor «ein Beweis, dass sich unser Städtchen immer noch erweitert und dass es in diesem nicht an Verdienst fehlt».

Der grosse Schweizer Dichter Conrad Ferdinand Meyer stirbt in seinem 74. Lebensjahr an einem Schlaganfall.





*Conrad Ferdinand Meyer*

In der Nacht vom 29. auf den 30. November fällt der erste Schnee dieses Winters – allerdings nur in kleinen Mengen. «Trotzdem hat dieser erste Wintergruss Weg und Steg in bedenklich schlechten Zustand gebracht», ist unter den Mitteilungen aus Brugg zu lesen.

Die durch die Gesellschaft Pro Vindonissa ausgegrabenen römischen Fundstücke sind vom 3. bis 15. Dezember im Helmhaus in Zürich zu bewundern.

Gute Fortschritte machen die Erhaltungsarbeiten am römischen Amphitheater in der «Bärlisgrueb» in Windisch. Die äusseren Umfassungsmauern werden freigelegt und sind bereits von der Eidgenössischen Kommission besichtigt worden.

# **Vindonissa.**

(Windisch)

**3. bis 15. Dezbr. 1898, vormittags 9 bis abends 4 Uhr,  
im Helmhaus Zürich:**

**Ausstellung** der durch die Gesellschaft „Pro  
Vindonissa“ ausgegrabenen römi-  
schen Fundstücke, einschließlich  
Silberfund.

M 10261 Z

== **Eintritt 50 Cts.** ==

Die Weihnachtszeit kündigt sich durch zahlreiche Konzerte und Aufführungen diverser Vereine an. Die Einwohnerschaft wird aber bereits eingeladen, sich an der Verwirklichung eines dramatischen Festspiels zu beteiligen, welches die Idee der Bundesfeier neu zu beleben vermöge. Die Initianten denken dabei an ein ähnliches Volksschauspiel, wie es 1891 in Brugg mit grossem Erfolg aufgeführt wurde.

An die Katholiken in Brugg ergeht die Mitteilung, dass ab Neujahr ein katholischer Gottesdienst im Singsaal des Hallwyler statt-

Die hiesige Einwohnerschaft  
wird zur Besprechung der Frage einer grössern  
dramatischen Aufführung im Freien während  
des nächsten Sommers zu einer  
**Versammlung.**  
auf Mittwoch den 28. Dezember, abends 8 Uhr,  
in den obern Saal des „Roten Hauses“ freundlichst  
eingeladen.  
Das Interims-Komitee.

## **Christbaumfeier in der Kirche zu Brugg**

den 25. Dezember 1898, abends 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

1. a) **Ihr Hirten erwacht!** b) **Lobgesang** v. Nägeli (Gemeindeführer).
2. **Heil'ge Nacht.** Männerchor, von F. Heim.
3. **Einzug des Herrn** von Händel (Bezirksschüler).
4. **Ansprache.**
5. **Weihnachtslied** von Göpfert (Bezirksschüler).
6. **Gebet** (Leise, leise) v. C. M. v. Weber (f. Gem. Chor, Viol. u. Orgel).
7. **Choral: Dies ist der Tag,** v. Egli.

findet. Dank diesem Entgegenkommen des Stadtrates müssen die Gläubigen nicht mehr den langen Weg nach Gebenstorf unter die Füße nehmen. Auch der Religionsunterricht für die Kinder findet jetzt in Brugg statt.

Zur Christbaumfeier in der Stadtkirche vereinigen sich am 25. Dezember die Schülerchöre und der Männerchor Frohsinn und bieten zusammen mit Instrumentalisten eine gehaltvolle, musikalische Feierstunde.